



Bilder und ihre Rahmung:

Harmonie parallel zur Natur

Tips für die Rahmung:

- schlichte, erstklassig gearbeitete Rahmen mit Passepartout für kleine Formate bzw. Arbeiten auf Papier
- Schattenfugenrahmen besonders für großformatige Bilder geeignet
- keine buntfarbigen Rahmen verwenden
- Rahmenoberflächen in Schwarz-, Grau-, Weißtönen, Gold, Weißgold oder Silber gut geeignet

Landschaften mit ihrer Vegetation malt Brigitte Zander, die Künstlerin aus Mainz, schon immer mit besonderer Vorliebe. Dabei bildet sie das im dreidimensionalen Raum Gesehene jedoch niemals ab, sondern gestaltet es zum Bild als Beziehungsgeflecht von Farben und Formen in der Fläche, ganz im Sinne Paul Cézannes [1], dem es bekanntlich ja darauf ankam, in seinen Bildern „Harmonie parallel zur Natur“ herzustellen.

Auch Brigitte Zanders Künstlertum fußt auf einer besonderen Beziehung zur Natur. Ohne diese könne sie nicht malen, wie sie malt, sagt sie von sich selbst. Als starke Künstlerin hat auch sie offensichtlich „jene unbedingte Liebe zur Natur, jenes unbewußte und hart-

näckige Wissen darum, daß die Natur zwar keineswegs ein Kunstersatz, wohl aber die Quelle und Mutter aller Kunst ist“, die der Dichter Hermann Hesse (1877–1963), der selbst malte und darüber hinaus ein Kunstkennner war, einmal als wichtigstes Kennzeichen des echten Künstlers bezeichnete.

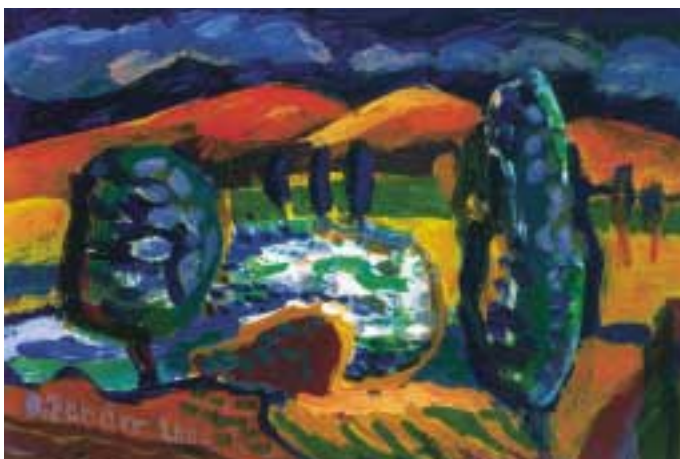
Welcher Rahmen paßt?

Gerade die Bilder Brigitte Zanders wenden sich unmittelbar an das Auge, lösen sinnliches Vergnügen aus und bedürfen nicht der Vermittlung durch Worte. Ihre Farharmonien sprechen gerade die „Schönheitsbegierigen“ (Hermann Hesse) unter uns an. Die Künstlerin schöpft, wie sie selbst betont, aus der Quelle der Natur, wenn sie ihre Bilder malt. Nicht von ungefähr drückt sich darin so viel Lebensfreude aus, die sich auf den Betrachter unwillkürlich überträgt und lebensbejahende Gefühle in ihm auslöst. „Man darf von der Malerei eine tiefere Emotion erwarten, eine Bewegung, die den Geist ebenso berührt wie die Sinne. Dagegen ist eine rein intellektuelle Malerei überhaupt keine Malerei“, bemerkte der große Matisse einmal. Er scheute sich auch nicht zu sagen: „Die Malerei muß ein Beruhigungsmittel sein für das im Laufe des Arbeitstages strapazierte Gehirn des heutigen Menschen.“ Brigitte Zanders Bilder sind von intellektueller Malerei weit entfernt und sprechen die Psyche um so mehr unmittelbar an. Die Farben dieser Malerei tun ihre beruhigende Wirkung, ganz allmählich, auch wenn das dem Betrachter vielleicht gar nicht bewußt wird.

Gerade bei anspruchsvoller Malerei wie dieser kommt es auf die passende Rahmung an. Die Bilder Brigitte Zanders lassen sich auf unterschiedlichste Art einfassen. Die Arbeiten auf Papier (z. B. Öl auf Papier, Aquarelle, Mischtechniken), gerade die kleineren Formate wirken vortrefflich in einem Passepartout aus mindestens 2,8 mm starkem Karton, eingefasst von einem zwar schlichten, aber handwerklich erstklassig gearbeiteten Rahmen, der optimal zur Geltung bringt und seinen Wert unterstreicht. Am besten eignen sich hier über Eck gearbeitete Vergolderrahmen. Weißgold auf farbigen Poliment harmoniert mit den Farben der Bilder am besten. Auch das kühlere Silber kommt in Betracht. Die Tönung und Patinierung der metallisierten Oberflächen richtet sich nach der Farbigkeit und dem Gesamtcharakter der Bilder. Die größeren



Lichtung,
Öl auf Leinwand,
73 × 90 cm, 2000



Am See,
10,5 × 14,8 cm, 2000



Schattenfugenrahmen, Weißgold, Binnenfeld weiß gefaßt



Modelle für Schattenfugenrahmen mit Profilen verschiedener Form und Breite und unterschiedlich gefaßt (Weißgold, Gelbgold, schwarz und weiß)



Weißgoldrahmen verschiedener Profile mit Weißgoldoberflächen

Formate kommen gut in Schattenfugenrahmen zur Geltung, besonders in solchen mit Weißgoldoberflächen und schwarz oder weiß gefaßtem Rücken und Binnenfeld. Schattenfugenrahmen haben keinen Falz. Sie lassen auch die Randbezirke des Bildes vollkommen unbedeckt. Der Abstand zwischen Bildrand und Binnenkante des Schattenfugenrahmens kann unterschiedlich groß sein, geht aber nur selten über 10 mm hinaus. Auch unterschiedlich breite Plattenrahmen, teils grau, weiß oder schwarz gefaßt, teils blattvergoldet (Weißgold, Rotgold) oder blattversilbert (Blattsilber), kommen für die Rahmung der Bilder Brigitte Zanders in Betracht. Von buntfarbig gefaßten Rahmen im Hinblick auf die Einfassung von Zander-Bildern ist abzuraten. Diese stören die Bildwahrnehmung im Auge des Betrachters empfindlich, weil sie von den Farben des Bildes ablenken. „Wenn ich bei der Wahl der Rahmenfarbe eine Farbe aus dem Bild berücksichtige, treffe ich immer die richtige Wahl“, denken viele Laien. Diese Auffassung ist grundfalsch. Für die Einfassung eines guten Bildes eignen sich stets am besten Rahmen, deren Oberflächen mit Schwarztönen, Grautönen, Weißtönen, Gold, Weißgold und Sil-

ber (passend zum Bild getönt und evtl. patiniert) gefaßt sind. Alexej Jawlensky [2] äußerte nicht von ungefähr: „Für mich war

es zeitlebens schwieriger, den passenden Rahmen für ein Bild zu finden, als ein Bild zu malen“.

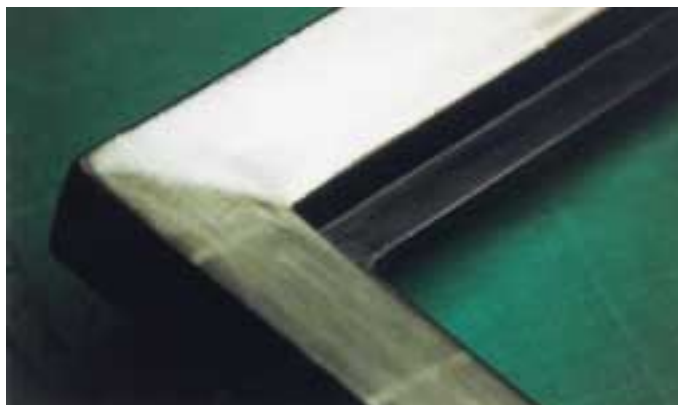
Horst Weidmann



Literatur:

- [1] 1839–1906, Wegbereiter der Klassischen Moderne in der Malerei
- [2] 1864–1941, gehörte zur Künstlergruppe Blauer Reiter

Jordanische Impression, Öl auf Leinwand, 55 × 65 cm, 2000



Breiter Schattenfugenrahmen, Weißgold, schwarzer Rücken und schwarze Binnenfassung



Atelier Brigitte Zander
55129 Mainz
Tel. (0 61 31) 58 26 01
www.brittezander.de